

**GELEBTE MEHRSPRACHIGKEIT UNTER DEN
BEDINGUNGEN VON (FLUCHT-) MIGRATION:
PERSPEKTIVEN FÜR DIE FRÜHPÄDAGOGISCHE PRAXIS**



Dr. Dipl.-Psych. Ann-Katrin Bockmann, Regionalkonferenz Verden 27.2.2017

**„VOR JEDER SPRACHBILDUNG/FÖRDERUNG
KOMMT BINDUNG, BEZIEHUNG UND
VERTRAUEN.“**

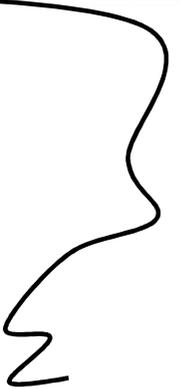


27.02.2017
Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

DER ROTE FADEN



- Mehrsprachigkeit - Wie fühlt sich das an?
- Sorgen, Ängste, Ratschläge
- Was wissen wir wirklich?
- Fallbeispiel
- Erfahrungen
- Hürden, Nachhaltigkeit
- Material
- Selbstfürsorge



3 27.02.2017
Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

FALLBEISPIEL



27.02.2017
Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

SORGEN UND ÄNGSTE



Gruppe 1	Gruppe 2
Eltern	Pädagogische Fachkräfte

RATSCHLÄGE

Gruppe 3	Gruppe 4
Eltern	Pädagogische Fachkräfte

5 27.02.2017
Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

**WORTE ZUM NACHDENKEN
(INTERVIEWDATEN, 2016)**



6 27.02.2017
Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

**WAS BRAUCHT ES, DAMIT
MEHRSPRACHIGKEIT WIRKLICH EINE
CHANCE IST?**



7 27.02.2017
Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

WAS BRAUCHEN...

1. MEHRSPRACHIG AUFWACHSENDE KINDER?



Das Gleiche wie alle anderen Kinder auch!

- Emotionale Sicherheit, Stabilität, Struktur
- Positive Beziehungen, Verständnis
- Akzeptanz & Wertschätzung (der Sprachen)
- Sprachbildung/-förderung (in allen Sprachen)
- Mitgefühl vs. Mitleid
- Sensible Behandlung vs. Sonderbehandlung
- Wertschätzendes Gegenüber

8 27.02.2017
Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

WAS BRAUCHEN...

2. MEHRSPRACHIG ERZIEHENDE ELTERN?



Das Gleiche wie alle anderen Eltern!

- Guten Kontakt / Augenhöhe
- Beteiligung
- Akzeptanz & Wertschätzung (der Sprachen)
- Sensibilität und Haltung ☺

Zudem:

- Nachfragen, um Missverständnisse/Nicht-Verstehen zu vermeiden („Jaja“ sagen...)
- Körpersprache beachten
- Bilder zur Unterstützung/Kommunikation
- Geduld
- Weitere Hilfssysteme (z.B. Dolmetscher)

9 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

WAS BRAUCHT...

3. PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL



Individuell:

- Haltung
- Sensibilität (auch für 'Kleinigkeiten')

Allgemein/institutionell:

- Zeit
- Fortbildungen
- Einigkeit im Team
- Struktur
- Absprachen
- Rituale
- Reflektion

10 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

„MYTHEN UND WAHRHEIT“

ZUM THEMA SPRACHENTWICKLUNG

(Baustein des Elternworkshops ELIMAR (Machmer, 2012))



11 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

„MYTHEN UND WAHRHEIT“

ZUM THEMA SPRACHENTWICKLUNG



- Die Durchmischung von Sprachen bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern hat keine negativen Konsequenzen und ist ganz normal!

Ja!

- „Code-Mixing“ oder „Code-Switching“ tritt oft bei mehrsprachigen Kindern auf und ist völlig normal.
- Eher wertvolle Funktion und Ausdruck hoher Sprachkompetenz
- gibt sich im weiteren Verlauf meist vollständig
(vgl. Paradis et al., 2011; Auer, 2009)

12 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

STAND DER FORSCHUNG



- Uneindeutige Befundlage (Begriffsvielfalt, methodische Probleme (z.B. Keine guten Erfassungsinstrumente))
- Meiste Forschung zu einsprachigen Kindern aus bildungsnahen Schichten
- Wenig Forschung gerade da wo Problemdruck: sukzessiver Erwerb der Landessprache bei Zuwanderern (sozio-ökonomische Lage große Rolle, schlechte Bildungschancen) (Fallstudien)

13

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

STAND DER FORSCHUNG



- Einigkeit: Beherrschung der Landessprache (mündlich) muss vor der Schule angebahnt werden



Bildungsaufgabe der Kita: Förderung der Kommunikationsfähigkeit aller Kinder.

Obwohl keine gesicherten grundlagentheoretischen Erkenntnisse zum spezifischen frühen sukzessiven Spracherwerb.

14

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

STAND DER FORSCHUNG



- Kinder erwerben Sprache in ersten drei Jahren implizit (natürlich und nebenbei)
- Alter von 3-6 Jahren entscheidend: gute Chance für Anregungen zum impliziten Zweitspracherwerb + Entwicklung zu explizitem Lernen (Nachdenken über Sprache)
- Sprachförderung zum sukzessiven Zweitspracherwerb braucht grundlegendes Wissen zu Sprachmeilensteinen im Deutschen (typischen Stolpersteinen)
- keine formale Förderung sondern natürlich!

15

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

STAND DER FORSCHUNG



- Der Umgang mit mehr als einer Sprache scheint eher produktiv als hinderlich für die kognitive Entwicklung zu sein.
- Gerade die vorschulische Periode scheint ideal für das natürliche Sprachenerlernen zu sein, dieses ist aber im Jugend- und Erwachsenenalter auch nicht unmöglich

16

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

STAND DER FORSCHUNG



- Damit sprachfördernde Interaktionen in deutschen Kitas möglich sind, braucht es gute Gruppenzusammensetzung: viele Kinder einsprachig deutsch und wenige, die Deutsch noch lernen wollen (Kinder lernen von Kindern).
- Realität ist eine andere! Politische Hilfe nötig für gut durchmischte Gruppen.
- Beste Chancen für Anschluss in der GS: Kita Besuch spätestens ab 3 Jahren in gut gemischter Gruppe. Letztes Jahr vor der Schule reicht nicht (Reich & Roth, 2002)
(z.B. Niklas et al., 2011)

17

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

STAND DER FORSCHUNG



- 70 % der Kinder mit Migrationshintergrund weisen bereits im Vorschulalter keine ausreichende deutsche Sprachkompetenz auf
(Grimm et al. 2004)
- Sprachstrukturelle Förderprogramme weisen eine ernüchternde Effektivität auf
(Hofmann, Polotzek, Roos & Schöler 2008)

18

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

MEHRSPRACHIGKEIT IN DER KITA LEBEN



- Raum für die Sprachen der Kinder
- Sprachen wertschätzen, denn alle Sprachen sind eine Kompetenz & ein Reichtum
- Mehrsprachige Materialien (Bücher, Hörbücher)
- Mehrsprachigkeit sicht- und hörbar machen („Guten Morgen“ in versch. Sprachen, Plakate, Lieder) ⇒ aktuell halten!
- Interesse an anderen Kulturen zeigen

19

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

MAUS – MEHRSPRACHIG AUFWACHSENDE KINDER SPRACHLICH FÖRDERN (ZNL ULM, METZLER STIFTUNG, FRIZ, UNI HILDESHEIM)



Seit Oktober 2014 liegen erste Ergebnisse vor. Sie zeigen: Alltagsintegrierte Sprachförderung ist wirksam - entscheidend ist dabei das sprachliche Verhalten der Erzieherinnen und Erzieher. Dies in einem intensiven interaktiven Training zu optimieren, lohnt sich. Denn die teilnehmenden Kinder machten deutliche Fortschritte beim Sprechen.

20

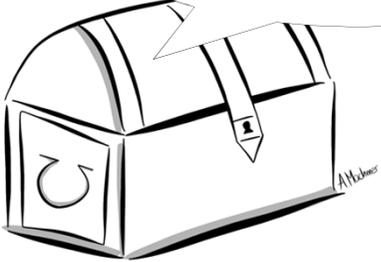
27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

SCHATZKISTE: ÜBUNGEN



z.B.
HET (Heidelberger Elternteraining)
& HIT (Heidelberger
Interaktionstraining)



21 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

DO'S IM SPRACHERWERB



- „Bad in fremder Sprache“: ausreichend Gelegenheit zum Sprechen und Hören geben → schneller Spracherwerb insbesondere bei Kindern
- Alltägliche Situationen sprachlich begleiten
- Kommunikationsanlässe schaffen (über Lieder, Reime, Bilderbücher)
- Lernen durch Gleichaltrige: Gleichaltrige zum integrieren motivieren (z.B. auch durch Gruppenspiele ohne Sprache)
- Keine Sonderbehandlung sondern sensible Behandlung
- Platz zum Ausprobieren geben
(Jungmann et al. 2013)

22 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

ERFAHRUNGEN



- Erfahrungen zeigen: nach 4-6 Wochen oft sprachlich recht gutes Klarkommen, nach 6 Monaten alles verstehen und fließendes Sprechen; wenn viele Möglichkeiten gutes Deutsch zu hören und zu üben („Kinder-Patenschaften“)
- **Beachten:** belastete Kinder brauchen oft länger zum Spracherwerb

23 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

Hürden



24 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

NACHHALTIGKEIT




25 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

NACHHALTIGKEIT



Fortbildungsspezifisch:

- Form und Inhalt sind relevant
- Methodenvielfalt
- Integration eigener Erfahrungen aus dem Alltag, Praxisbeispiele (Referent und TeilnehmerInnen), Austausch darüber
- Alltag aufgreifen, erlebbar machen
- Modellwirkung des Referenten

Rahmen:

- Coaching danach (langfristig)
- Hospitation & Gespräche (davor Beziehungs- und Vertrauensaufbau, Wissen generieren und daran anknüpfen können)

26 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

BEGLEITUNG DER ELTERN




27 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

BERATUNGSBLÄTTER ZUM THEMA MEHRSPRACHIGKEIT



www.kinderaerztliche-praxis.de/merkblaetter

In 11
Sprachen
verfügbar

28 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

ELTERNWEGWEISER SPRACHE
www.kea-hildesheim.de/materialeltern



Türkisch
 Arabisch
 Polnisch
 Russisch

29 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

SPRACHE UND GEFÜHL



„Ein gutes Wort hat Wärme für drei Winter.“ (Asiatisches Sprichwort)

30 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

FILMTIPP



- „Kinder mit Fluchterfahrung in der Kindertagesbetreuung“ (AV1 Pädagogik-Filme), zu bestellen über: <https://www.av1-shop.de/>

31 27.02.2017 Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

IMPULS-Interaktionstraining
Sprache als Brücke zur Integration



Anleitung von ehrenamtlichen Betreuern und pädagogischen Fachkräften zur alltagsintegrierten Sprachförderung bei Kindern mit Fluchterfahrung (ZEL Heidelberg, Dr. Anke Buschmann, Uni Hildesheim, Ann-Katrin Bockmann)

- M** Modul Alltagsintegrierte Sprachförderung: > 1-3 Termine à 90 Minuten
- M** Modul Umgang mit Traumatisierung: > 1 Termin à 90 Minuten
- M** Modul Mehrsprachigkeit: > 1 Termin à 90 Minuten
- M** Modul Kultursensibilität: > 1 Termin à 90 Minuten

Zusatzmodule

- Z** Zusammenarbeit mit Eltern/Familien: > 1 Termin à 90 Minuten
- Z** Zusatzmodul Selbstfürsorge: > 1 Termin à 90 Minuten

32 27.02.2017 <https://www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/impulsprojekt/>

EIGENE GRENZEN



Achten Sie auf Ihre eigenen Grenzen und eine gesunde Balance zwischen Arbeitsleben und Freizeit.
 Risikofaktor: emotionale Empathie („Mitleiden“)
 Schutzfaktor: kognitive Empathie („Mitfühlen“ mit gesunder Distanz) und Sich Gutes tun, Sich selbst nicht vergessen.

33

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

WESENTLICHES



„Das Herz auf dem rechten Fleck haben.“

34

27.02.2017

Umgang mit Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache

LITERATUR

- Auer, P. (2009). Competence in performance: Code-switching und andere Formen bilingualen Sprechens. In Gogolin, I. & Neumann, U. (Hrsg.). *Streifzettel Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy* (S. 91-110). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Buschmann, A. (2011). *Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual*. München: Elsevier.
- Chilla, S. & Fox-Boyer, A. (2016). *Zweisprachigkeit/Bilingualität. Ein Ratgeber für Eltern*. 2., überarbeitete Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Chilla, S. (2011). Bilingualer Spracherwerb. In Stigmüller, J. & Bartels, H. (Hrsg.). *Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken* (S. 46-51). 3. Auflage. München: Elsevier.
- Fink, S. (2016). Unser Haus ist eine Insel. *Blickpunkt Jugendhilfe* 2, 32-35.
- Jenny, C. (2008). *Sprachauffälligkeiten bei zweisprachigen Kindern. Ursachen, Prävention, Diagnostik und Therapie*. Bern: Huber.
- Grimm, H., Aktas, M., Jungmann, T., Peglow, S., Stahn, D., Wolter, E. (2004). Sprachscreening im Vorschulalter: Wie viele Kinder brauchen tatsächlich eine Sprachförderung? *Frühförderung Interdisziplinär* 23, 108-117.
- Hoffmann, M. & Asquith, R. (2010). *Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien*. Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer
- Hofmann, N., Polotzek, S., Roos, J., Schöler, H., (2008). Sprachförderung im Vorschulalter – Evaluation dreier Sprachförderkonzepte. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 291– 300.
- Klassert, A., Gagarina N (2010). Der Einfluss des elterlichen Inputs auf die Sprachentwicklung bilingualer Kinder: Evidenz aus russischsprachigen Migrantenfamilien in Berlin. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 4, 413-425.
- Machmer, A.-M. (2012). *Entwicklung und Evaluation einer Eltern-Information zu Mehrsprachigkeit als Ressource (ELIMAR)*. Unveröffentlichte Masterarbeit. Universität Hildesheim: Institut für Psychologie.
- Matuszewski, C. (2016). Flüchtlingskinder kommen an. *Kindergarten heute* 6/7, 11-15.
- Niklas, F., Schmiedeler, S., Pröster, N., Schneider, W., (2011). Die Bedeutung des Migrationshintergrunds, des Kindergartenbesuchs sowie der Zusammensetzung der Kindergartengruppe für sprachliche Leistungen von Vorschulkindern. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 25, 115– 130.
- Owens, R. E. (2012). *Language Development. An introduction*. 8th edition. Upper Saddle River: Pearson

35

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

LITERATUR

- Paradis, J., Genesee, F., Crago, M. B. (2011). *Dual language development & disorders. A handbook on bilingualism & second language learning*. 2nd edition. Baltimore: Paul H Brookes Publishing.
- Place, S. & Hoff, E. (2011). Properties of dual language exposure that influence 2-years-olds' bilingual proficiency. *Child Development* 82 (6), 1834-1849.
- Rattay, P., Starker, A., Domanska, O., Butschalowsky, H., Gutsche, J., Kamtsiuris, P. (2014). Trends in der Inanspruchnahme ambulanzt-ärztlicher Leistungen im Kindes- und Jugendalter. Ergebnisse der KIGGS-Studie – Ein Vergleich von Basiserhebung und erster Folgebefragung (KIGGS Welle 1). *Bundesgesundheitsblatt* 57 (7), 878–891.
- Romaine, S. (1995). *Bilingualism*. 2nd edition. Oxford: Blackwell.
- Scharff Rethfeld, W. (2013). *Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen und Praxis der Sprachtherapeutischen Intervention*. Stuttgart: Thieme.
- Spiewak, M. (2014). Wir sind keine Sorgenkinder. *DIE ZEIT* 38. Abrufbar unter ZEIT ONLINE: <http://www.zeit.de/2014/38/kindheit-deutschland-erziehung> (Zugriff am 26.10.2016)
- Springer-Geldmacher, M. (2005). Rucksack – ein Programm zur Förderung der Mehrsprachigkeit von Migrantenkindern vor der Schule. Berlin: E&C-Fachforum: Konzepte der frühkindlichen Sprachförderung in sozialen Brennpunkten. Dokumentation der Veranstaltung vom 9. und 10. Mai 2005.
- Gelbe Reihe des Hogrefe Verlags (Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie): <https://www.hogrefe.de/shop/leitfaden-kinder-und-jugendpsychotherapie.html>
- VideoLink „Alltagsintegrierte Sprachförderung, Frühe Chancen“: <https://www.youtube.com/watch?v=pcxqBodnBIQ>

36

23.02.2017

Regionalkonferenz Verden

DVD:

- „Kinder mit Fluchterfahrung in der Kindertagesbetreuung“ (AV1 Pädagogik-Filme), zu bestellen über: <https://www.av1-shop.de/>